



Nach einem gemeinsamen Abendessen und inhaltlichem Austausch über die weitere gemeinsame Arbeit als Gruppe **NaturFreunde GLOBAL Rastatt** beteiligten wir uns als Gruppe am digitalen Fachtag

„Hand in Hand – für globale Gerechtigkeit und Solidarität“

Am 10. Oktober konnten rund 40 NaturFreund*innen und Interessierte durch den Vortrag von Mamadou Mbodji, Präsident der afrikanischen Naturfreunde-Verbände und Vize-Präsident der NFI, erfahren, welche dramatischen Auswirkungen die Klimakrise auf dem afrikanischen Kontinent hat und was Klimagerechtigkeit konkret bedeutet. Eindrücklich präsentierte Mamadou Mbodji Zahlen zu den Auswirkungen der Klimakrise auf die Biodiversität und Lebensbedingungen in afrikanischen Ländern, insbesondere auch im Hinblick auf die Landwirtschaft. Er appellierte mit seinem Beitrag an die Solidarität mit den von der Klimakrise besonders stark betroffenen Ländern Afrikas und forderte verstärkte Maßnahmen der Verursacher-Länder, um die Treibhausgasemissionen drastisch zu verringern. Die gemeinsamen Anstrengungen für mehr Klimagerechtigkeit müssen die umfassende Unterstützung afrikanischer Staaten, insbesondere auch in finanzieller Hinsicht, sicher stellen. Mamadou Mbodji sieht in der vielfältigen Arbeit der afrikanischen NaturFreunde, aber auch in der Solidarität der NaturFreunde international bereits jetzt große Erfolge und herausragendes Engagement, jedoch ist der Weg zu Klimagerechtigkeit noch weit und nur durch Solidarität international wie auch zwischen den Generationen erreichbar.

“Le combat pour la justice climatique ne se gagnera pas par l'égoïsme des états mais par la solidarité des peuples.”

Mamadou Mbodji

Pablo Agbogon ergänzte den Vortrag von Mamadou Mbodji durch seinen Bericht über die Arbeit der NaturFreunde in Togo (Case Togo – Amis de la Nature). Auch er bekräftigte nochmals, dass die Treibhausgasemissionen, welche die Klimakrise verursachen, maßgeblich auf die reichen Länder zurückgehen und die Unterstützung afrikanischer Länder in der Anpassung und im Umgang mit den dramatischen Folgen unerlässlich ist. Pablo Agbogon berichtete von der Unterstützung der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Bereich der Agrarökologie und den Aufforstungsmaßnahmen sowie der Bildungsarbeit und den Projekten im Bereich der Solarenergie der NaturFreunde in Togo.

Als dritter Referent berichtete Omar Jammeh von der Arbeit seiner Organisation in Gambia. Just Act Gambia unterstützt Aufforstungsmaßnahmen, ökologische Landwirtschaft, Recycling und ist im Bereich der Bildungs- und Lobbyarbeit aktiv. Er berichtete von den Herausforderungen hinsichtlich des Bewusstseins der lokalen Bevölkerung für die Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels, aber auch auf politischer Ebene, etwa durch Korruption, und den verheerenden Auswirkungen des Massentourismus.

In der anschließenden Diskussion mit den Teilnehmer*innen der Videokonferenz wurde über Fragen der Veränderung sowohl auf lokaler als auch auf globaler Ebene nachgedacht. Die Diskussion reichte von dem Bericht über Projekte des nachhaltigen Tourismus, wie etwa Wandern in Gambia, über

Fragen zu mehr Geschlechtergerechtigkeit und der Bedeutung von Bildung in diesem Zusammenhang bis zu der gemeinsamen Bekräftigung, dass der internationale Handel fair gestaltet werden muss. Die Kooperation im Rahmen des Umwelt- und Ausbildungszentrums in Bekhar, Senegal, wurde als leuchtendes Beispiel erwähnt, denn ohne Geschlechtergerechtigkeit wird Klimagerechtigkeit nicht erreichbar sein. Der Klimafonds der NFI wurde für die zahlreichen positiven Impulse auf lokaler Ebene gelobt und die Bedeutung der kleinbäuerlichen Landwirtschaft zur Erreichung nachhaltiger Produktionsmuster diskutiert. Im Bereich der Nahrungsmittelproduktion wurde auch die Rückbesinnung auf regionales Wirtschaften gefordert. Mamadou Mbodji betonte in der Diskussion die Rolle und Verantwortung der Zivilgesellschaft, um gesellschaftlichen Wandel im Sinne der Klimagerechtigkeit voran zu bringen.

Wie weiter?

Im 2. Teil des Fachtags soll im Frühjahr 2021 an den Ideen, wie Veränderung möglich und umsetzbar ist, weitergedacht werden. Für diese Veranstaltung ist die Kooperation mit Partnern wie der NaturFreundeJugend, Fridays for Future, Fairafric und den Kampagnen gegen Ceta und für ein Lieferkettengesetz geplant. Der Austausch mit den afrikanischen NaturFreunden und die gemeinsame Vision der Klimagerechtigkeit und der Solidarität ist grundlegend für die Arbeit und das Engagement des Fachbereichs Global und konnte durch die erfolgreiche Videokonferenz am 10. Oktober 2020 gestärkt und bekräftigt werden.

Rastatt, den 10.10.2020
Uschi Böss-Walter